

## **Lobby für Schulleitung - Gehalt unter aller Kanone?**

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 3. Juni 2023 14:04**

An verschiedener Stelle wurde ja hervorgehoben, dass LuL mit Kinderzuschlägen finanziell an kinderlosen Schulleitern vorbeiziehen.

Ich frage mich, ob Schulleitungen eigentlich eine eigene Interessenvertretung haben?

Über das Gehalt wird (nach Vergleich mit regulären Lehrkräften) ja eigentlich nur noch gespottet.

Neulich sprach ich mit einem Fachleiter für Mathematik an meiner Schule. Aufgrund mangelnder Referendare ist er nun mit immer mehr Stunden an die Schule abgeordnet.

Er sagte zu mir, dass er sich darüber freue, nun quasi der Tätigkeit gemäß wieder einfacher Gymnasiallehrer zu sein, allerdings besoldet mit A15 ohne Zusatzaufgabe an der Schule und dass er sich manchmal frage, wie unser stellvertretender Schulleiter so etwas auffasse.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Juni 2023 14:07**

Ja, gibt es hier.

[Schulleitungsvereinigung NRW](#)

kl. gr. frosch

P.S.: Als kinderloser Schulleiter habe ich kein Problem damit, wenn ein Kollege mit Kindern mehr Geld überwiesen bekommt. Er braucht das ja auch. \*schulterzuck\* Wenn da einer spottet, würde ich mit den Schultern zucken.

---

### **Beitrag von „Rala“ vom 3. Juni 2023 14:15**

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Neulich sprach ich mit einem Fachleiter für Mathematik an meiner Schule. Aufgrund mangelnder Referendare ist er nun mit immer mehr Stunden an die Schule abgeordnet.

Er sagte zu mir, dass er sich darüber freue, nun quasi der Tätigkeit gemäß wieder einfacher Gymnasiallehrer zu sein, allerdings besoldet mit A15 ohne Zusatzaufgabe an der Schule und dass er sich manchmal frage, wie unser stellvertretender Schulleiter so etwas auffasse.

Naja, das ist aber doch ein eher seltener Sonderfall, oder? Und es betrifft auch nur das Gymnasium, in der Sek I oder Primarstufe kriegt kein Fachleiter am Seminar A15. Wobei es natürlich schon sein kann, dass das in Zukunft mehr Leute betrifft wenn Lehramt immer unattraktiver wird und es immer weniger Referendare gibt. In meinem Seminar war das auch schon Thema, dass sich in vielen Fächern bei dem Jahrgang nach uns die Nummer der Referendare halbiert hatte.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. Juni 2023 14:29**

#### Zitat von Dr. Caligiari

An verschiedener Stelle wurde ja hervorgehoben, dass LuL mit Kinderzuschlägen finanziell an kinderlosen Schulleitern vorbeiziehen.

Ich frage mich, ob Schulleitungen eigentlich eine eigene Interessenvertretung haben?

Über das Gehalt wird (nach Vergleich mit regulären Lehrkräften) ja eigentlich nur noch gespottet.

Neulich sprach ich mit einem Fachleiter für Mathematik an meiner Schule. Aufgrund mangelnder Referendare ist er nun mit immer mehr Stunden an die Schule abgeordnet.

Er sagte zu mir, dass er sich darüber freue, nun quasi der Tätigkeit gemäß wieder einfacher Gymnasiallehrer zu sein, allerdings besoldet mit A15 ohne Zusatzaufgabe an der Schule und dass er sich manchmal frage, wie unser stellvertretender Schulleiter so etwas auffasse.

Meine Schulleitung sagte mir, dass man diese Tätigkeit "wollen müsse", sprich, dafür brennen müsse.

Anhand der öffentlich einsehbaren Besoldungstabellen weiß jede(r) Jahre im Voraus, was dabei finanziell herausspringt. Gleichsam hat man die Chance, auf entsprechenden Fortbildungen

(hier in NRW die SLQ) sich intensiv mit dem Tätigkeitsfeld Schulleitung auseinanderzusetzen. (Daher meine Entscheidung, es nicht zu machen.) Reich wird man dabei nicht - und das Geld (im Vergleich zu A15) spielt für die Schulleitungen, mit denen ich gesprochen habe, eher eine untergeordnete Rolle.

Der Familienzuschlag ist dabei erst einmal uninteressant - einmal abgesehen davon, dass es ja auch Schulleitungen gibt, die Kinder haben.

Was den Fachleiter betrifft, so stellt er formal gesehen ja seine Arbeitskraft zur Verfügung, sie wird nur nicht abgerufen. In der Behörde wird man übrigens auch befördert, ohne dass man dadurch sofort oder gar automatisch spürbar mehr Arbeit oder Verantwortung bekommt. (Etwas anderes wäre natürlich die Beförderung auf eine Führungsposition - und das ist Fachleitung ja dann nun doch eher nicht.)

Wie der stellvertretende Schulleiter das auffasst, kann dem Fachleiter herzlich schnuppern sein, da das Dinge sind, die beide nicht beeinflussen können.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2023 15:03**

#### Zitat von Dr. Caligiari

An verschiedener Stelle wurde ja hervorgehoben, dass LuL mit Kinderzuschlägen finanziell an kinderlosen Schulleitern vorbeiziehen.

Der Vergleich ist nicht zielführend. Die Kinderzuschläge stehen auch Schulleitern zu, insofern können sie aus der Betrachtung rausbleiben.

#### Zitat von Dr. Caligiari

Ich frage mich, ob Schulleitungen eigentlich eine eigene Interessenvertretung haben?

Über das Gehalt wird (nach Vergleich mit regulären Lehrkräften) ja eigentlich nur noch gespottet.

Haben sie, in NDS gibt es z.B. die Niedersächsische Direktorenvereinigung. Dort geht es aber weniger um das Gehalt an sich, sondern eher um die Arbeitsbedingungen, die Unterrichtsversorgung, Selbstverständnis u.ä. Das Gehalt selbst ist bei Sek II-Schulleitern mit A16 durchaus nett bemessen und hat auch einen gewissen Abstand zur "normalen" Lehrkraft. Im Vergleich zur freien Wirtschaft sind die Abstände zwischen dem Einstiegsgehalt und dem möglichen Gehalt in der Führungsposition allerdings wirklich eher gering. Von spotten würde ich in dem Zusammenhang aber nicht sprechen.

### Zitat von Dr. Caligiari

Neulich sprach ich mit einem Fachleiter für Mathematik an meiner Schule. Aufgrund mangelnder Referendare ist er nun mit immer mehr Stunden an die Schule abgeordnet. Er sagte zu mir, dass er sich darüber freue, nun quasi der Tätigkeit gemäß wieder einfacher Gymnasiallehrer zu sein, allerdings besoldet mit A15 ohne Zusatzaufgabe an der Schule und dass er sich manchmal frage, wie unser stellvertretender Schulleiter so etwas auffasse.

Das ist ein vergleichsweise seltener Sonderfall. In der Regel haben Studiendirektoren genug zu tun 😊

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 3. Juni 2023 15:06**

#### Zitat von Seph

Der Vergleich ist nicht zielführend. Die Kinderzuschläge stehen auch Schulleitern zu, insofern können sie aus der Betrachtung rausbleiben

Die meisten Schulleiter, die ich kenne, können die Kinderzuschläge nur noch für relativ kurze Zeit beziehen. Insofern finde ich schon, dass die Frage eine gewisse Relevanz hat.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2023 15:12**

#### Zitat von fossi74

Die meisten Schulleiter, die ich kenne, können die Kinderzuschläge nur noch für relativ kurze Zeit beziehen. Insofern finde ich schon, dass die Frage eine gewisse Relevanz hat.

...das könnten sie dann altersbedingt als "normale" Lehrkräfte aber genauso nur noch. Bei der Frage nach der Motivation zur Übernahme eines solchen Amtes mit Blick auf die Bezahlung spielen so oder so nur die Unterschiede der einzelnen Besoldungsstufen eine Rolle, nicht jedoch die Familienzuschläge. Mir kann doch relativ egal sein, was Kollege X monatlich überwiesen bekommt. Für mich spielt nur eine Rolle, ob sich der Zusatzaufwand für die paar Hundert Euro

mehr im Monat lohnt oder nicht.

---

### **Beitrag von „frederick89“ vom 3. Juni 2023 15:31**

Die Zuschläge bzw. deren teils opulente Ausgestaltung unterminieren das Leistungsprinzip. Jenseits des Beamtensystems gibt es das so völlig zu recht auch nicht.

Die Bezahlung im Bereich SL ist natürlich ein Problem. Nicht umsonst sind viele Schulleitungsstellen vakant. Bei ein oder zwei Bewerbern findet auch kaum eine Bestenauslese statt. Das zieht dann mitunter auch die falschen Leute an, die sich auf die Posten bewerben, weil sie gerne Macht ausüben.

Das Problem dürfte sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Juni 2023 16:44**

Vielleicht liegt auch der Nachwuchsmangel an viel mehr als (nur) am Geld.

Ein ehemaliger SL (Mann, Mathe/NaWi) erklärte mir (seit ein paar Wochen Vertretungslehrerin), warum in den SL hauptsächlich NaWi-Leute. "Wissen Sie, Frau Chili, warum da mehr Männer in den SL sitzen?" (Hm... Männer, halt? (zu dem Zeitpunkt war mir nicht klar, dass es Nachwuchsprobleme gab, falls es den im Gymbereich real gab) ), "nein", "Das liegt daran, dass man ein gewisses Gefühl für Technik und Zahlen und so haben muss, und das sind in der Regel Männer" und er zeigte mir dann seine schöne Excel-Tabelle (die sich Jahre später nicht unbedingt als DIE perfekte Excel-Tabelle entpuppte)).

So, Spass beiseite, man braucht sicher kein NaWi- oder Mathe-Studium, um SL zu werden, aber man braucht eine gewisse Art des Denkens. Die Fähigkeit, eine Schule zu leiten, hat nicht unbedingt jede\*r. Management, Kommunikation, Führungskompetenz, gewisse Visionen/Zielkonzepte haben und wissen, wie man sie umsetzt... Das ist schon eine Voraussetzung.

Eine andere Voraussetzung ist auch, dass man (glaubt) Spass an der anderen Tätigkeit haben wird. Zweite Voraussetzung.

und dritte Voraussetzung: dass man MEHR Spass daran hat, als zu unterrichten.

Immerhin bewirbt man sich nicht um einen Job, weil der jetzige ausläuft, sondern aus einem sicheren Job heraus.

Leider gibt es auch Menschen, die die erste Voraussetzung nicht erfüllen und sich trotzdem bewerben, aber, es ist überall so.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2023 17:51**

#### Zitat von [frederick89](#)

Die Zuschläge bzw. deren teils opulente Ausgestaltung unterminieren das Leistungsprinzip. Jenseits des Beamtensystems gibt es das so völlig zu recht auch nicht.

Nein, tun sie nicht. Der Abstand der Besoldungsgruppen bleibt mit oder ohne Berücksichtigung der Familienzuschläge gleich. Ich muss mich also als Lehrkraft so oder so nur fragen, ob die (je nach Erfahrungsstufe) knapp 500-700€ Brutto mehr im Monat pro Aufstieg in der Besoldungsstufe den zusätzlichen Aufwand rechtfertigen oder nicht. Die möglicherweise zusätzlichen Familienzuschläge sind völlig unabhängig von der Besoldungsstufe und können für diese Betrachtung getrost außen vor bleiben. Für mich persönlich kann ich sagen, dass spätestens der Schritt A15 --> A16 für mich persönlich kein geeignetes Verhältnis von zusätzlicher Bezahlung zu zusätzlichem Aufwand darstellen würde.

---

### **Beitrag von „[frederick89](#)“ vom 3. Juni 2023 18:11**

Ich arbeite für Geld und wenn jemand bei gleicher Besoldungsstufe nur aufgrund der vorhandenen Kinder und evtl. auch des Wohnortes deutlich - nicht wie bisher etwas - mehr bekommt, widerspricht das meinem natürlich rein subjektiven Gerechtigkeitsempfinden, demzufolge es unabhängig von solchen Parametern vor Steuer einen gleichen Lohn bzw. eine gleiche Besoldung geben sollte. Zumindest in NRW käme ich mir da ziemlich verarscht vor. Meine Leistungsbereitschaft würde leiden.

Die Diskussion hatten wir hier aber schon mehrmals und da wird sich auch jetzt kein Konsens finden.

---

### **Beitrag von „[ISD](#)“ vom 3. Juni 2023 18:45**

Es spricht ja nichts dagegen, dass eine Schulleitung Kinder hat. Dann bekommt sie den Familienzuschlag ebenfalls und hat dann wieder den finanziellen Abstand. Der Zuschlag hat ja erstmal nichts mit der Funktion zu tun. So hab ich es hier im Forum gelernt. Man möge davon halten, was man will.

Ich hoffe, dass keine Schulleitung nur wegen der höheren Besoldung Schulleitung wird. Es muss ja auch keine Lehrkraft am Hungertuch nagen.

Dass man für mehr Verantwortung mehr Besoldung möchte, ist klar und die gibt es ja auch. Wenn man halt schon vorher sehr gut verdient, dann wirken 500-700€ vielleicht wie ein paar Kröten. Wenn man am Existenzminimum lebt, bekommt die Summe eine ganz andere Bedeutung. In der freien Wirtschaft verdient die Chefin i.d.R. auch nicht das Doppelte dessen, was ihr direkt unterstellten Mitarbeitenden verdienen.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2023 19:56**

#### Zitat von frederick89

Die Diskussion hatten wir hier aber schon mehrmals und da wird sich auch jetzt kein Konsens finden.

Wie du bereits sagst: die Diskussion hatten wir schon und ist hier gerade fehl am Platz. Hier geht es gerade nicht um die Familienzuschläge auf gleicher Besoldungsstufe, sondern ob sich der Abstand zwischen den Besoldungsstufen mit Blick auf die höhere Verantwortung (und nicht selten deutlich höhere Arbeitsbelastung) lohnt. Und in dem Zusammenhang muss ich mich einfach nur fragen, ob es mir die 500-700€ Brutto (und damit nur ca. 300-400€ Netto) mehr wert sind, die Gesamtverantwortung für eine große Schule zu übernehmen oder nicht.

---

### **Beitrag von „Bolzbolt“ vom 3. Juni 2023 19:58**

#### Zitat von ISD

Ich hoffe, dass keine Schulleitung nur wegen der höheren Besoldung Schulleitung wird. Es muss ja auch keine Lehrkraft am Hungertuch nagen.

Dass man für mehr Verantwortung mehr Besoldung möchte, ist klar und die gibt es ja auch. Wenn man halt schon vorher sehr gut verdient, dann wirken 500-700€ vielleicht wie ein paar Kröten. Wenn man am Existenzminimum lebt, bekommt die Summe eine ganz andere Bedeutung. In der freien Wirtschaft verdient die Chefin i.d.R. auch nicht das Doppelte dessen, was ihr direkt unterstellten Mitarbeitenden verdienen.

Wir reden hier nicht von dem Doppelten sondern bestenfalls von 15% mehr von A15 zu A16. Angesichts der exponentiell gestiegenen Verantwortung und des erheblich breiteren Tätigkeitsumfangs halte ich dieses Plus für eher "überschaubar".

(Ich habe es gerade eben nochmal in den Tabellen nachgeschlagen. Auf meiner Stufe 11 hätte ich als A16er ca. 111% von dem, was ich als A15er habe.)

Natürlich kann man mit dem Personenkreis, den man als Vergleich heranzieht das Gehalt als viel oder wenig erscheinen lassen. Das Existenzminimum ist hier in meinen Augen kein guter Vergleich, weil der Logik zufolge jede/r von uns dauerhaft mit seinem/ihrem Gehalt zufrieden sein und bleiben müsste. (Und den Whataboutism mit Afrika möchte ich gar nicht erst bedienen.)

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 3. Juni 2023 20:03**

#### Zitat von ISD

In der freien Wirtschaft verdient die Chefin i.d.R. auch nicht das Doppelte dessen, was ihr direkt unterstellten Mitarbeitenden verdienen.

Stimmt, das kann gerne auch mal das drei oder vierfache sein.

---

### **Beitrag von „ISD“ vom 3. Juni 2023 20:09**

#### Zitat von Bolzbold

(Und den Whataboutism mit Afrika möchte ich gar nicht erst bedienen.)

Also so weit muss man nicht gehen. Es reicht, wenn die SL ins Büro nebenan zur Sekretärin schaut oder aus dem Fenster zum Hausmeister. Oder wenn man sich die Grundschullehrkraft neben der Erzieherin/Sozialpädagogin anschaut, die die Lernzeit gemeinsam stemmen....

Mir ist schon klar, dass eine SL eine ganz andere Ausbildung und Verantwortung hat. Mir ging es nur um den Ausdruck, dass 500-700€ nichts wären. Naja, wer den Pfennig nicht ehrt,...

Ich verstehe wirklich nicht, wieso hier immer soviel über das Gehalt gemeckert wird, wenn man zu den obersten 10% gehört.

---

### **Beitrag von „ISD“ vom 3. Juni 2023 20:10**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Stimmt, das kann gerne auch mal das drei oder vierfache sein.

Stimmt, wenn du die CEO mit dem Arbeiter vergleichst...

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 3. Juni 2023 20:12**

#### Zitat von ISD

Stimmt, wenn du die CEO mit dem Arbeiter vergleichst...

So gesehen ist der Schulleiter aber der CEO und der gemeine Kollege der Arbeiter.

---

### **Beitrag von „ISD“ vom 3. Juni 2023 20:14**

#### Zitat von state\_of\_Trance

So gesehen ist der Schulleiter aber der CEO und der gemeine Kollege der Arbeiter.

Der Hausmeister, die Putzfrau und Sekretärin sind die Arbeiter. Und dann kommt man mit dem doppelten bis dreifachen Gehalt auf jeden Fall hin.

---

### **Beitrag von „frederick89“ vom 3. Juni 2023 20:36**

#### Zitat von Seph

Wie du bereits sagst: die Diskussion hatten wir schon und ist hier gerade fehl am Platz. Hier geht es gerade nicht um die Familienzuschläge auf gleicher Besoldungsstufe, sondern ob sich der Abstand zwischen den Besoldungsstufen mit Blick auf die höhere Verantwortung (und nicht selten deutlich höhere Arbeitsbelastung) lohnt.

Man muss schon das gesamte Gehalt bzw. die gesamte Besoldung betrachten. Zu der gehören dann eben auch die Zuschläge. Da gehe ich absolut mit dem Threadersteller. Wenn ich als Lehrkraft dank meiner Kinder nach einer signifikanten Erhöhung der Zuschläge plötzlich für viele Jahre deutlich mehr Geld erhalte, verliert der Abstand zu den höheren Besoldungsstufen in Relation dazu an Wert.

---

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 3. Juni 2023 22:37**

#### Zitat von Seph

Der Vergleich ist nicht zielführend. Die Kinderzuschläge stehen auch Schulleitern zu, insofern können sie aus der Betrachtung rausbleiben.

Nein können sie eben nicht. Es geht ja um die relative Abwägung von Geldzuwendungen, nach welcher Menschen die Bereiche auswählen, in die sie ihre Kraft stecken.

Es mag der einen oder anderen Lehrkraft unbekannt sein, doch die meisten Menschen nehmen zwischen Familienplanung und Karriereplanung durchaus eine unausgesprochene Abwägung vor. Wenn ich meine finanziellen Ziele, die ich für meine Familie habe, auch erreichen kann, ohne dass ich mich beruflich mehr reinhänge, dann mache ich das auch nicht.

Es geht mir HIER (!) noch nicht mal darum, dass die Kinderzuschläge zu hoch sind, sondern um das Abstandsgebot zwischen Kinderzuschlag und Beförderungszuwendung.

Ich hätte durchaus Interesse an den Entscheidungsbefugnissen eines Schulleiters, gerade im Bereich außerunterrichtlicher Schwerpunktsetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Konferenzen (Bürokratieabbau) und vor allem bei der Lehrereinstellung.

Aber bei den paar Kröten so viel mehr Präsenzarbeit und Heimarbeit liefern und somit darauf verzichten, dass ich meine Töchter so oft sehe?

Da treffe ich eine unausgesprochene Abwägung.

Käme bei der Schulleitung deutlich mehr Knete rüber, würde ich vermutlich anders denken, darf man auf der Lehrerparty nicht offen sagen, ist aber so.

Ich könnte mir dann ja auch nen Putzmann, regelmäßig Restaurant, nen Gärtner, ein immer funktionierendes Auto und öfters mal nen Handwerker leisten, so käme die verlorene Zeit wieder rein.

Gott bewahre, dass man der SL eine eigene Sekretärin gönnt...

---

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 3. Juni 2023 22:51**

#### Zitat von ISD

Stimmt, wenn du die CEO mit dem Arbeiter vergleichst...

Da wäre 3-4fach doch eher das untere Ende der Skala...

---

### **Beitrag von „ISD“ vom 3. Juni 2023 23:10**

#### Zitat von Dr. Caligiari

Da wäre 3-4fach doch eher das untere Ende der Skala...

Ihr könnt euch ja alle mal spaßeshalber bewerben und schauen, welches Gehalt ihr zu welchen Konditionen für welchen Verantwortungsbereich aushandeln würdet... Und immer schön dran denken: Beamten Brutto-Netto Verhältnis ist nicht das Angestellten Brutto-Netto Verhältnis. Also das Brutto erstmal in den Brutto-Netto-Rechner hauen. □

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2023 01:32**

### Zitat von frederick89

Ich arbeite für Geld

---

Und trotz der Zuschläge für Familien mit Kinder **verdienst** du exakt das gleiche Geld für deine Arbeit wie vorher. Also: who cares.

## **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 4. Juni 2023 02:01**

### Zitat von kleiner gruener frosch

Und trotz der Zuschläge für Familien mit Kinder **verdienst** du exakt das gleiche Geld für deine Arbeit wie vorher. Also: who cares

---

Ich hab in der Mittelstufe gelernt, dass die Kaufkraft sinkt wenn andere mehr haben. Zudem spielen Ressourcen für Menschen eine Rolle in Relation zu den Ressourcen anderer Menschen. Das gabs in Biologie in der Oberstufe eingetrickert. Mir erscheint das ziemlich logisch und ich beobachte dies tagtäglich bei meinen Mitmenschen.

Verdient der Grundschullehrer weniger als vorher, nur weil der L am Gymmi mehr hat?

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2023 02:04**

### Zitat von Dr. Caligiari

Zudem spielen Ressourcen für Menschen eine Rolle in Relation zu den Ressourcen anderer Menschen.

Das spielt aber nur gefühlt eine Rolle. Objektiv betrachtet kann man das ignorieren.

Noch objektiver betrachtet sollte man sich am "Alimentations-Prinzip der Beamtentums" orientieren und einsehen, dass Beamte mit Kindern nicht "mehr verdienen", sondern mehr

bekommen, um "angemessen" alimentiert zu werden.

Aber wie oben jemand schrieb - das Thema gehört hier eigentlich nicht rein, auch wenn der Thread-Ersteller es (warum auch immer) mit eingebracht hat.

#### Zitat von Dr. Caligiari

Verdient der Grundschullehrer weniger als vorher, nur weil der L am Gymmi mehr hat?

---

Die Frage ist falsch herum gestellt: verdient ein Gymnasial-Lehrer weniger, nur weil ein Grundschullehrer mehr hat?

---

#### **Beitrag von „Hohlkopf“ vom 4. Juni 2023 08:22**

Na ja, solange die Schulleitung mehr als die SchülerInnen verdient, stimmt die Rechnung noch.



---

#### **Beitrag von „Hohlkopf“ vom 4. Juni 2023 08:23**

Von wegen Kinderzuschlag und so

---

#### **Beitrag von „wossen“ vom 4. Juni 2023 09:22**

Bei verbeamteten Führungspositionen im öffentlichen Dienst muss man ja immer bedenken, dass dies lebenslange Positionen sind - Gehaltszahlung bis 67 und Position praktisch immer das ganze Arbeitsleben gesichert, danach dann halt i.d.R. über 70% vom letzten Brutto (quasi ohne eigenen finanziellen Beitrag).

Das sind schon Konditionen, die anders sind als in der freien Wirtschaft - übertragen wäre ein Schulleiter übrigens vll. ein Filialleiter (der halt sicher sein kann, dass seine Filiale nie geschlossen werden kann und er nie abgelöst oder entlassen werden kann - und wenn doch, dann immer volles Geld bekäme)

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 4. Juni 2023 09:25**

Filialleiter klingt mal wieder so, als könnten wir uns als Akademiker gerade mal so mit dem Supermarktmitarbeiter vergleichen. Das würde [Gymshark](#) und seinen Home-Office-Vorstellungen ja gefallen.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 4. Juni 2023 09:27**

Vom Handlungsspielraum her, ist die Schulleitertätigkeit (bei allen Unterschieden) sicherlich eher mit einem Filialleiter als mit einem CEO vergleichbar - man schaue sich nur einmal die ganzen Hierarchieebenen oberhalb einer Schulleitung an (und den sehr detailliert ausgearbeiteten Rahmen, in dem sich ein Schulleiter bewegen muss)

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Juni 2023 09:34**

Ich glaube, diese Vergleiche bringen nicht viel, weil dort abhängig von dem, was man anführt, auch entsprechendes gefunden werden kann, was der eigenen Position entspricht oder anderen Positionen widerspricht.

---

### **Beitrag von „frederick89“ vom 4. Juni 2023 09:40**

---

#### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Und trotz der Zuschläge für Familien mit Kinder **verdienst** du exakt das gleiche Geld für deine Arbeit wie vorher. Also: who cares.

Recht viele hier im Forum offenbar, deren Gerechtigkeitsempfinden dadurch gestört wird. Eben weil es das auch in Lehrerköpfen vorhandene Leistungsprinzip, nach dem man bei gleicher Arbeit gleiches Geld bekommen sollte, in der NRW-Ausgestaltung ad absurdum führt. Das

Alimentationsprinzip fordert auch eine derart krasse Höhe der Zuschläge nicht.

#### Zitat von kleiner gruener frosch

Aber wie oben jemand schrieb - das Thema gehört hier eigentlich nicht rein, auch wenn der Thread-Ersteller es (warum auch immer) mit eingebracht hat.

In Beitrag #21 legt er doch dar, warum es leider auch hier eine Rolle spielt.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 4. Juni 2023 09:43**

Ich sage es nochmal:

Kinderzuschläge in normalem Maße, wie in anderen Bundesländern, hat es ja immer gegeben. Aber die Kinderzuschläge jetzt auch noch nach Wohnort in absurde Höhen zu treiben, während man zuschlagslos selbst in Wohnstufe 6 lebt, das kotzt gelinde gesagt einfach nur an.

---

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 4. Juni 2023 10:40**

#### Zitat von wossen

Bei verbeamteten Führungspositionen im öffentlichen Dienst muss man ja immer bedenken, dass dies lebenslange Positionen sind - Gehaltszahlung bis 67 und Position praktisch immer das ganze Arbeitsleben gesichert,

Guter Punkt, ich stimme dir zu!

#### Zitat von wossen

, danach dann halt i.d.R. über 70% vom letzten Brutto (quasi ohne eigenen finanziellen Beitrag).

Na gut, das wird kräftig sinken, in spätestens 7 Jahren beginnt das.

---

## **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 4. Juni 2023 10:42**

### Zitat von state\_of\_Trance

Ich sage es nochmal:

Kinderzuschläge in normalem Maße, wie in anderen Bundesländern, hat es ja immer gegeben. Aber die Kinderzuschläge jetzt auch noch nach Wohnort in absurde Höhen zu treiben, während man zuschlagslos selbst in Wohnstufe 6 lebt, das kotzt gelinde gesagt einfach nur an.

---

Oder mit kleinen Zuschlägen die Immobilie auf dem platten Land abstottert, während Kollegen in der Stadt mit höheren Zuschlägen die wertvollere Immobilie abbezahlen.

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 4. Juni 2023 17:05**

Alles NRW:

Ich finde das SL-Gehalt ganz ok.

Was aus meiner Sicht nicht passt, ist der Unterschied zwischen den Schulformen. Leitung ist Leitung. Schulgröße könnte ein Argument sein, aber die macht sich nicht unbedingt an den Schulformen fest und wird durch zusätzliche SL-Mitglieder und Entlastungsstunden berücksichtigt.

Die zweite Schieflage ist die Besoldung der Fachleiter für Gym und BK. Die passt weder zur Leitungshierarchie der Schulen noch zur "Aufgabenhierarchie".

Darüber hinaus ist das Besoldungssystem bezüglich der Schulräte und der Studienseminarleiter in Schieflage. Da passt der Abstand zur nächst unteren Ebene nicht. Das gilt auch für einige Dezernentenstellen. Eigentlich sollte die Besoldung mit Hierarchiestufe und Verantwortung steigen.

Ganz grundsätzlich ist die Frage, ob man das System nicht stärker in lebenslange Aufstiegsstellen und Tätigkeitszulagen auftrennen sollte. Letztlich ist nicht einzusehen, wieso jemand z.B. für etwas weiterhin einen Gehaltsbonus erhält, wenn er die Tätigkeit nicht mehr ausübt. Zusätzlich gibt es eine Menge Zusatztätigkeiten die vom jetzigen System nicht adäquat erfasst und entlohnt werden.

---

## **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 4. Juni 2023 19:24**

### Zitat von kodi

Alles NRW:

Die zweite Schieflage ist die Besoldung der Fachleiter für Gym und BK. Die passt weder zur Leitungshierarchie der Schulen noch zur "Aufgabenhierarchie".

Darüber hinaus ist das Besoldungssystem bezüglich der Schulräte und der Studienseminarleiter in Schieflage. Da passt der Abstand zur nächst unteren Ebene nicht. Das gilt auch für einige Dezernentenstellen. Eigentlich sollte die Besoldung mit Hierarchiestufe und Verantwortung steigen.

Warum siehst du hier Schieflagen? Wie ordnest du hier Aufgaben ein und vergleichst sie als unangemessen? Was die Verantwortung angeht: Fachleitungen vergeben bspw. das zweite Staatsexamen.

### Zitat

Ganz grundsätzlich ist die Frage, ob man das System nicht stärker in lebenslange Aufstiegsstellen und Tätigkeitszulagen auftrennen sollte. Letztlich ist nicht einzusehen, wieso jemand z.B. für etwas weiterhin einen Gehaltsbonus erhält, wenn er die Tätigkeit nicht mehr ausübt. Zusätzlich gibt es eine Menge Zusatztätigkeiten die vom jetzigen System nicht adäquat erfasst und entlohnt werden.

Unsere hessischen Nachbarn verknüpfen die Beförderung auf die A14 mit einer bleibenden Aufgabe (was ich gar nicht so doof finde). In unserem BL (RLP) ist das nicht der Fall. Und hier gibt es dann immer mal wieder die Fälle des maximalen Engagements, das nach der A14 plötzlich endet 😊

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 4. Juni 2023 19:45**

### Zitat von Finnegans Wake

Warum siehst du hier Schieflagen? Wie ordnest du hier Aufgaben ein und vergleichst sie als unangemessen? Was die Verantwortung angeht: Fachleitungen vergeben bspw. das zweite Staatsexamen.

Im wesentlichen üben sie eine Lehrtätigkeit aus. Wohingegen die anderen A15er im Schulsystem Leitungs- und Koordinatoren-tätigkeiten ausüben. Entsprechend kann man schon fragen, ob es gerechtfertigt ist, dass die Fachleiter einiger Lehrämter die selbe Besoldungsstufe A15 haben.

Guckt man mal zu den Hochschulen, zu den vergleichbaren Stellen, dann ist dort der akademische Mittelbau, der ebenfalls Staatsexamina abnimmt und Lehrtätigkeiten ausübt, z.B. bei A13/A14 angesiedelt. Jetzt könnte man dort auf die Professoren hinweisen, die haben aber schwerpunktmäßig Forschungsaufgaben und wiederum Leitungstätigkeiten (W3/C4) für ihre Team, wären also kein adäquater Vergleich zu einem Fachleiter.

So richtig eindeutig ist das Argument "Fachleiter nimmt 2. Staatsexamen ab" in sich übrigens auch nicht, denn den Prüfungsvorsitz muss immer eine Schulleitung übernehmen. Obwohl da zweifelsohne von den Fachleitern eine verantwortungsvolle Tätigkeit ausgeübt wird, reicht Fachleitung alleine also nicht aus.

Versteht mich nicht falsch. Ich gönne A15 jedem einzelnen Fachleiter vom Herzen, aber es passt halt nicht wirklich in die Gesamt-Besoldungsstruktur.

---

### **Beitrag von „Schiri“ vom 4. Juni 2023 19:48**

#### Zitat von frederick89

Eben weil es das auch in Lehrerköpfen vorhandene Leistungsprinzip, nach dem man bei gleicher Arbeit gleiches Geld bekommen sollte, in der NRW-Ausgestaltung ad absurdum führt

Entschuldigung, aber hier musste ich kurz auflachen. Leistungsprinzip im Lehramt? Gleiche Arbeit? Aber ich will den Thread mal nicht noch weiter zweckentfremden ☺.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 4. Juni 2023 22:21**

#### Zitat von Dr. Caligiari

Na gut, das wird kräftig sinken, in spätestens 7 Jahren beginnt das

Woher weißt du das?

---

### **Beitrag von „German“ vom 8. Juni 2023 23:37**

Das Gehalt ist unter aller Kanone, wenn man sich den Stundenlohn selbst versaut, indem man für das nur wenig höhere Gehalt plötzlich viel länger arbeitet.

In dem von mir schon häufiger erwähnten Seminar für Schulleitungen/Abteilungsleitungen wurde auf die Arbeitszeitfalle hingewiesen. Auch Schulleiter haben eine 41 Stunden Woche in Baden-Württemberg.

Das heißt delegieren, delegieren, delegieren und vertrauen. Viele können das nicht und haben eine 50 Stunden Woche.

Und dann stimmt das Gehalt eben nicht mehr.

---

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 9. Juni 2023 19:56**

#### Zitat von s3g4

Woher weißt du das?

Na wenn die Boomer in Rente/Pension gehen, wie soll das alles noch gestemmt werden? Meine leicht pessimistische Vermutung ist, dass der Laden dann zusammenbricht.

---

### **Beitrag von „MarPhy“ vom 9. Juni 2023 20:24**

In Thüringen gibt es A13 für alle und damit A14 für keinen.

Ich bin an einem Gymnasium, 600-700 SuS, ca. 50 KuK.

Es gibt eine reguläre A14 (OSL) und zwei A15/16, nämlich SL und Stlv. SL.

Kann sein, dass noch ein paar alte Kader dabei sind, die vor zig Jahren mal ne A14 bekommen haben, aber sowas wie Koordinatorenstellen oder so haste nicht. Heißt aber auch: Die ganze Arbeit bleib entweder an der SL hängen oder liegen.

Ist ja scheinbar so gewollt. Die Schulpauschale an Abminderungsstunden ist ausgeschöpft, wer soll es also machen?

Und ne SLQ ist momentan nicht möglich, weil dem Lehrerfortbildungsinstitut die Mittel gekürzt wurden und erstmal noch die hunderte von Leuten nachqualifiziert werden müssen, die schon auf den Posten sitzen ohne die SLQ absolviert zu haben.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 9. Juni 2023 21:29**

#### Zitat von Dr. Caligiari

Na wenn die Boomer in Rente/Pension gehen, wie das alles noch gestemmt werden?  
Meine leicht pessimistische Vermutung ist, dass der Laden dann zusammenbricht.

So ein Unsinn. Welcher laden denn? Also ob das Land pleite gehen könnte. Der Schuldenberg wächst natürlich weiter. Aber das wird sich eh nie ändern bis zur nächsten Währungsreform. Und dann fängt das Spiel von vorne an.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 10. Juni 2023 00:33**

#### Zitat von s3g4

So ein Unsinn. Welcher laden denn? Also ob das Land pleite gehen könnte. Der Schuldenberg wächst natürlich weiter. Aber das wird sich eh nie ändern bis zur nächsten Währungsreform. Und dann fängt das Spiel von vorne an.

Es braucht keine Glaskugel, um sich klar zu machen, dass ein Pensionsniveau von 71,75% nicht zu halten sein wird. Dass eine Absenkung des Höchstsatzes durchaus erfolgen kann, konnte man Anfang der 2000er Jahre gut beobachten.

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 10. Juni 2023 05:15**

Rechtlich ist die Pension wie keine andere Altersversorgungsform geschützt (man sieht es ja auch mit der Besoldung, aktuelle Diskussion mit 'Amtsangemessenheit')

Ich sehe da eigentlich keinerlei politische Bestrebungen, da am Versorgungsniveau irgendetwas zu ändern - Kosten werden halt aus Einnahmen des Staates finanziert, ggfs. werden diese einfach erhöht (und in anderen Bereichen Einsparungen vorgenommen).

---

## **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 10. Juni 2023 07:52**

### Zitat von wossen

ggfs. werden diese einfach erhöht (und in anderen Bereichen Einsparungen vorgenommen).



welche Industrie boomt denn dann?

---

## **Beitrag von „Seph“ vom 10. Juni 2023 09:35**

### Zitat von wossen

Rechtlich ist die Pension wie keine andere Altersversorgungsform geschützt (man sieht es ja auch mit der Besoldung, aktuelle Diskussion mit 'Amtsangemessenheit')

Diese Gewissheit nimmst du genau woher? Das Bundesverfassungsgericht hatte bereits 2005 entschieden, dass der Gesetzgeber weder verpflichtet ist, bei Anpassung der Bezüge auch eine strikte parallele Anpassung der Versorgungsentwicklung zu gewährleisten noch dass der Höchstversorgungssatz mindestens 75% der ruhegehaltfähigen Bezüge betragen müsse, wie es vorher noch war. Das Gesetz zur Änderung des Beamtenversorgungsgesetzes, welches zu dieser Anpassung mit Ziel einer zur damaligen Rentenform adäquaten Kostensenkung kam, wurde damit für verfassungsgemäß erklärt.

Dabei wurde u.a. darauf abgestellt, dass die Frage der amtsangemessenen Alimentierung nicht an der (durch einfachgesetzliche Änderung mögliche) Ausgestaltung des prozentualen Höchstsatzes hängt, sondern am zur Verfügung stehenden Nettoeinkommen und dass die Beurteilung der Amtsangemessenheit einen gewissen Ermessensspielraum hergibt. Es wurde explizit auch darauf eingegangen, dass die absehbare Verringerung des Versorgungsniveaus im Hinblick auf die Entwicklung des Alterseinkommens der Rentner gerechtfertigt sei.

---

### **Beitrag von „dotMPD“ vom 10. Juni 2023 09:50**

Ich bin mir auch nicht sicher, ob die Pensionen auf dem bisherigen Niveau gehalten werden können.

Laut <https://www.faz.net/aktuell/rh...slasten-tun-17505522.html> kostet dem Land Hessen die Beamtenpension + Beihilfen 96 Milliarden Euro (Stand 2020). Und 2030 rechnet man mit 125 Milliarden Euro Pensionslasten. Das ist mehr als das Sondervermögen für die Bundeswehr und das nicht nur einmalig. Und das bezieht sich nur auf Hessen.

Mir ist nicht klar, wie das finanziert werden kann, wenn nicht gleichzeitig die Einnahmen stark erhöht werden. Aktuell geht man ja eher nicht davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland massiv verbessert, wodurch höhere Einnahmen generiert werden könnten. Und wenn dem tatsächlich nicht so ist, dann bleibt ja nur eine Erhöhung der Steuern übrig, um mehr Geld in die Kassen zu bekommen. Kaum jemand in einem Angestelltenverhältnis in der freien Wirtschaft hat Netto so viel wie ein A13er und von der Rente ganz zu schweigen. Sollen diese Menschen noch mehr Steuern zahlen als jetzt schon, damit die im Vergleich zu Renten sehr hohen Pensionen weiterhin bezahlt werden können? Ich mache mir da Sorgen um das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft.

Ich bin auf jeden Fall gespannt, wie das gelöst wird. Irgendwas muss ja gemacht werden.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 10. Juni 2023 12:05**

Seph: Nuja, es bedurfte schon einer Reihe 'historischer Rentenreformen' (nicht so freudlich formuliert: Kürzungen), bis die Pensionskürzung von 75% auf 71,75% des letzten Bruttogehalts möglich war...(von wirkungsgleicher Übertragung kann da übrigens kaum die Rede sein).In Berlin werden die Beamten zur Zeit übrigens immer noch mit 65 regulär pensioniert.

Dann nenne mir doch mal eine Altersversorgungsform die besser geschützt ist...

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 10. Juni 2023 14:20**

### Zitat von dotMPD

Ich bin mir auch nicht sicher, ob die Pensionen auf dem bisherigen Niveau gehalten werden können.

Laut <https://www.faz.net/aktuell/rh...slasten-tun-17505522.html> kostet dem Land Hessen die Beamtenpension + Beihilfen 96 Milliarden Euro (Stand 2020). Und 2030 rechnet man mit 125 Milliarden Euro Pensionslasten.

---

3% Inflation über 10 Jahre und die Pensionslast wäre genauso hoch wie heute, solange die Pensionen nicht angepasst werden.

Das wäre die politisch unsichtbarste Lösung.

---

## **Beitrag von „dotMPD“ vom 10. Juni 2023 17:07**

### Zitat von kodi

3% Inflation über 10 Jahre und die Pensionslast wäre genauso hoch wie heute, solange die Pensionen nicht angepasst werden.

Das wäre die politisch unsichtbarste Lösung.

---

Ja, nur gehen gleichzeitig nicht nur überdurchschnittlich viele Beamte in Pension, sondern auch überdurchschnittlich viele normale Angestellte in Rente. Das Problem, dass immer weniger Arbeiter immer mehr Rentner finanzieren müssen, hat ja auch die Rentenversicherung. Und da die Beamtenpensionen aus dem laufenden Haushalt finanziert werden, müsste man also diesen Leuten noch mehr wegnehmen, um die gestiegene Anzahl an Pensionären abzudecken. Weiß nicht, ob das der Weg sein sollte. Ich hoffe, es traut sich doch noch mal jemand an das ganze Rententhema ran und reformiert es sinnvoll.

---

## **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 10. Juni 2023 21:35**

### Zitat von dotMPD

Weiß nicht, ob das der Weg sein sollte. Ich hoffe, es traut sich doch noch mal jemand an das ganze Rententhema ran und reformiert es sinnvoll.

---

Was soll da denn gezaubert werden? Der Absatz deutscher Industrie im Ausland schrumpft, die Steuerzahler werden weniger, Geldempfänger werden mehr.

Die Reform kann doch nur heißen: Weniger. Da wird es noch ganz heiße Verteilungskämpfe geben.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 11. Juni 2023 12:21**

"heißer Verteilungskampf" in Lehrersprache: "Wir fänden es schon ganz schön, wenn unser jahrzehntelanger Einsatz ein bisschen mehr honoriert würde..."

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 11. Juni 2023 23:04**

#### Zitat von frederick89

Die Bezahlung im Bereich SL ist natürlich ein Problem. Nicht umsonst sind viele Schulleitungsstellen vakant.

---

Hast du für diesen Zusammenhang Belege?

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 11. Juni 2023 23:42**

#### Zitat von Karl-Dieter

Hast du für diesen Zusammenhang Belege?

---

Alleine in NDS sind seit Jahren um die 150-170 SL-Stellen vakant (natürlich nicht immer die gleichen). Das betrifft die Sek II Schulen - insbesondere die Gymnasien - kaum, sondern eher sehr ländliche Schulen und dabei v.a. Grundschulen.

(vgl. u.a. <https://www.haz.de/der-norden/meh...L2VZO33ETU.html> von 2019 und auch 2 Jahre später nahezu das gleiche Bild <https://www.haz.de/der-norden/in-...XBCRF56SSY.html>).

PS: Mich würde wundern, wenn das in den anderen Bundesländern signifikant anders wäre.

PPS: Das Gehalt mag dafür nicht der alleinige Grund sein. Wir hatten hier im Thread aber bereits schon, dass sich die wenigsten durch die paar Hundert Euro mehr davon locken lassen, wenn sie es nicht ohnehin schon vorhaben, SL zu werden. Mich persönlich schreckt das Missverhältnis von zusätzlicher Bezahlung zu zusätzlicher Verantwortung und Belastung jedenfalls ab.

---

### **Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 12. Juni 2023 00:08**

#### Zitat von Seph

Mich persönlich schreckt das Missverhältnis von zusätzlicher Bezahlung zu zusätzlicher Verantwortung und Belastung jedenfalls ab.

Aber der Ruhm! Vergiss die leuchtenden Kinderaugen und den Respekt und die Verehrung durch KuK nicht. Immer diese Leute, die für Geld arbeiten...

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 12. Juni 2023 00:16**

#### Zitat von Dr. Caligiari

Aber der Ruhm! Vergiss die leuchtenden Kinderaugen und den Respekt und die Verehrung durch KuK nicht. Immer diese Leute, die für Geld arbeiten...

Ich mag leuchtende Kinderaugen, das ist nicht das Thema. Ich bin aber auch Profi und mache das nicht als Hobby 😊

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 12. Juni 2023 05:16**

Nuja, die offenen Schulleiterstellen röhren ja auch daher, dass keine ADÄQUATEN Bewerber zur Verfügung stehen.

Man darf ja nicht vergessen, dass die Auswahl von ungeeigneten Bewerbern fatale Folgen haben kann und kaum rückgängig gemacht werden kann. Da kann man ein 'Zögern' der Schulbehörden bei der Auswahl gut nachvollziehen.

Spielt natürlich auch eine Rolle, dass A13 schon ganz auskömmlich ist und auch die weitgehende Feminisierung des Lehrerberufs. Für tarifbeschäftigte Lehrkräfte ist zudem 'Karriere' finanziell völlig uninteressant.

Man kann jetzt aber auch Grundschulleitern schlecht per se A16 geben, da fehlt einfach die Relation zur Besoldung anderer Führungspositionen im öffentlichen Dienst (jenseits des Schuldienstes).

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Juni 2023 06:05**

Ein Ministerialrat oder eine -rätin (Referstsleitung) in der obersten Schulaufsicht hat womöglich nur Verantwortung für sechs MitarbeiterInnen, bekommt am Anfang A16 und nach zwei oder drei Jahren B2...

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 12. Juni 2023 06:34**

Indirekt hat der (Mit-) Verantwortung für Hunderte (Tausende) von Lehrern und Tausende von Schülern....

Er ist ja nicht umsonst den Schulleitern und Schulen quasi vorgesetzt...(das muss sich besoldungsmäßig ja auch irgendwie abbilden). Häufiger ist das ja quasi auch eine Aufstiegsposition für Schulleiter.

---

## **Beitrag von „Seph“ vom 12. Juni 2023 06:53**

### Zitat von wossen

Nuja, die offenen Schulleiterstellen röhren ja auch daher, dass keine ADÄQUATEN Bewerber zur Verfügung stehen. Man darf ja nicht vergessen, dass die Auswahl von ungeeigneten Bewerbern fatale Folgen haben kann und kaum rückgängig gemacht werden kann. Da kann man ein 'Zögern' der Schulbehörden bei der Auswahl gut nachvollziehen.

Mir wäre nicht bekannt, dass es die zuständigen Behörden in einer nennenswerten Anzahl von Fällen geschafft hätten, bereits laufende Bewerbungsverfahren abzubrechen, weil ihnen die Bewerber "nicht gefallen" haben. Ähnlich selten dürfte der denkbare Fall sein, dass die Beurteilung des einzigen Bewerbers wirklich mit "nicht geeignet" ausging. In der Mehrzahl der Fälle dürfte sich tatsächlich schlicht kein Bewerber gefunden haben.

### Zitat von wossen

Spielt natürlich auch eine Rolle, dass A13 schon ganz auskömmlich ist und auch die weitgehende Feminisierung des Lehrerberufs. Für tarifbeschäftigte Lehrkräfte ist zudem 'Karriere' finanziell völlig uninteressant.

Man kann jetzt aber auch Grundschulleitern schlecht per se A16 geben, da fehlt einfach die Relation zur Besoldung anderer Führungspositionen im öffentlichen Dienst (jenseits des Schuldienstes).

Diese Einschätzung teile ich.

---

## **Beitrag von „Elphaba“ vom 12. Juni 2023 07:19**

### Zitat von wossen

Für tarifbeschäftigte Lehrkräfte ist zudem 'Karriere' finanziell völlig uninteressant.

Warum das denn? Bzw. wie viel macht das finanziell aus?

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 12. Juni 2023 07:22**

Nuja es gibt ja gewisse Hürden, bevor man sich überhaupt bewirbt bzw. bewerben kann (z.B. Fortbildungen für potentielle Führungskräfte).

Irgendjemand (auf Fingerzeig) zum Schulleiter zu machen, weil es niemanden sonst gibt, ist sicherlich nicht ratsam, da ist eine temporäre Vakanz ratsamer. Die Frage ist auch, ob es im Grundschulbereich nicht auch primär (sehr) kleine Grundschulen in nicht sonderlich attraktiv erscheinenden Gegenden betrifft. In großen Kollegien findet sich schon jemand, der geeignet und willig ist (siehe Gymnasialbereich), in kleinen Kollegien ist das halt schwieriger (und für Externe erscheint eine Bewerbung nicht unbedingt attraktiv)

Sehe übrigens selbst das Problem als nicht so drängend an - man darf nicht vergessen, dass es auch eine Menge an Grundschulen gibt (das ist wie beim Lehrermangel - wenn man von 1000 fehlenden Lehrkräften oder so z.B. spricht, dann ist es auf die Einzelschule runtergerechnet eine weniger imposante Zahl)

@[Elphaba](#): Erstmal verliert man durch jede Beförderung als Tarifbeschäftigte eine Erfahrungsstufe und Stufenlaufzeit fängt bei 0 an. Der Garantiebetrag von 180€ brutto muss häufig angewendet werden, durch Beförderung kann auch insgesamt mittelfristig ein Einkommensverlust entstehen (man beachte auch die niedrigere Sonderzahlung ab TVL 14). Spiel das mal selbst am Rechner durch - nicht vergessen darf man auch, dass der Gehaltszuwachs durch die Pensionsregelung (71% vom letzten Netto) beim Beamten lebenslang wirkt, währenddessen Beförderungen bei Tarifbeschäftigten (basierend auf Durchschnittsgehalt in der Berufslaufbahn) rentenmäßig kaum wirksam sind.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 15. Juni 2023 18:27**

Wenn man [das so liest](#) (und nein, ich muss das nicht erst lesen, ich sehe ja die Arbeit der Schulleitung täglich), fragt man sich schon, ob die Bezahlung unter diesen Umständen ausreicht. Das "Schmerzensgeld" müsste höher sein. Aber eln vor die Wand gefahrenens System kann natürlich auch eine besser bezahlte Schulleitung nicht retten.

Vielleicht muss man eher fragen, ob die Verantwortlichen für das Desaster nicht viel zu gut bezahlt wurden und werden.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Juni 2023 15:38**

### Zitat von state\_of\_Trance

So gesehen ist der Schulleiter aber der CEO und der gemeine Kollege der Arbeiter.

Nö. Ein Schulleiter ist in unserem Schulsystem zunächst "Primus inter pares". Er ist auch nicht - wie ein CEO für wirtschaftlichen Erfolg oder Untergang des Unternehmens verantwortlich. Auch seiner Weisungskompetenz sind per Schulgesetz, Verordnungen und übergeordneten Instanzen enge Leitplanken gesetzt. Schulleiter sind Leiter einer Verwaltungseinheit im öffentlichen Dienst. Nicht mehr - nicht weniger.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 17. Juni 2023 06:19**

Link von Pepe:

#### Zitat

Rund 19 Prozent geben an, sie wollten so lange bleiben, bis sich «eine bessere Möglichkeit bietet». Weitere 6 Prozent planen, aus ihrer Schule «so schnell wie möglich» auszusteigen.

<https://www.zeit.de/news/2023-06/1...-dI0AAAGlv9po2Q>

Nuja, aber immer, um im System zu bleiben (zu einem nicht geringem Anteil sicherlich, um weiter aufzusteigen).

Also, ich habe noch von keinem Schulleiter gehört, der aus dem System ausgestiegen ist (außer Frühpensionierung, andere Position im Schuldienst oder Krankheit): So außerhalb des Systems scheinen die nicht so nachgefragt zu sein, jedenfalls für gleichwertig attraktive Tätigkeiten...

Das hier ist aber ein sehr niedriger Wert (welche die Studie insgesamt in Frage stellt):

{quote}Verwaltungsaufgaben beanspruchten einen «signifikanten Anteil» (29 Prozent) der Arbeitszeit von Schulleitern, sagte Bildungswissenschaftler Pierre Tulowitzki, einer der Studienautoren,"[/quote]

Das der Schulleiterjob ungemein belastend sein kann, ist vollkommen klar - ich glaube aber, die Bezahlung ist (zumindest im Beamtenbereich) eine eher untergeordnete Problematik.

---

## **Beitrag von „ISD“ vom 17. Juni 2023 10:28**

### Zitat von wossen

Link von Pepe:

<https://www.zeit.de/news/2023-06/1...-dI0AAAGlv9po2Q>

Nuja, aber immer, um im System zu bleiben (zu einem nicht geringem Anteil sicherlich, um weiter aufzusteigen).

Also, ich habe noch von keinem Schulleiter gehört, der aus dem System ausgestiegen ist (außer Frühpensionierung, andere Position im Schuldienst oder Krankheit): So außerhalb des Systems scheinen die nicht so nachgefragt zu sein, jedenfalls für gleichwertig attraktive Tätigkeiten...

Das hier ist aber ein sehr niedriger Wert (welche die Studie insgesamt in Frage stellt):

{quote}Verwaltungsaufgaben beanspruchten einen «signifikanten Anteil» (29 Prozent) der Arbeitszeit von Schulleitern, sagte Bildungswissenschaftler Pierre Tulowitzki, einer der Studienautoren,  
"[/quote]

Das der Schulleiterjob ungemein belastend sein kann, ist vollkommen klar - ich glaube aber, die Bezahlung ist (zumindest im Beamtenbereich) eine eher untergeordnete Problematik.

Alles anzeigen

Und würde man die Umfrage in der freien Wirtschaft machen, würden die Zahlen noch viel höher ausfallen. Da dreht sich dauernd das Jobkarussel. Die Gründe für einen Jobwechsel sind nicht immer die Aussichten auf noch mehr Geld.

Wenn man bedenkt, wieviel Sicherheit eine Schulleitung für ihr Gehalt genießt, dann ist sie definitiv nicht unterbezahlt. Das Ding ist ja, dass es bei einer Schulleitung egal ist, wie gut oder schlecht der Laden läuft. Das Gehalt fließt trotzdem und ihren Posten hat sie auch sicher, solang sie keine Straftaten vollzieht.

Schon alleine ein Abteilungsleiter in einem kleinen Betrieb (also sowohl wirtschaftlich als auch von der Stellung deutlich unter einer Schulleitung), der keine guten Zahlen liefert, ist schneller weg, als er schauen kann.

---

## **Beitrag von „MarieJ“ vom 17. Juni 2023 11:29**

### Zitat von ISD

Und würde man die Umfrage in der freien Wirtschaft machen, würden die Zahlen noch viel höher ausfallen. Da dreht sich dauernd das Jobkarussel. Die Gründe für einen Jobwechsel sind nicht immer die Aussichten auf noch mehr Geld.

Wenn man bedenkt, wieviel Sicherheit eine Schulleitung für ihr Gehalt genießt, dann ist sie definitiv unterbezahlt. Das Ding ist ja, dass es bei einer Schulleitung egal ist, wie gut oder schlecht der Laden läuft. Das Gehalt fließt trotzdem und ihren Posten hat sie auch sicher, solang sie keine Straftaten vollzieht.

Schon alleine ein Abteilungsleiter in einem kleinen Betrieb (also sowohl wirtschaftlich als auch von der Stellung deutlich unter einer Schulleitung), der keine guten Zahlen liefert, ist schneller weg, als er schauen kann.

Meinst du nicht vielleicht „überbezahlt“ wegen der Sicherheit?

---

## **Beitrag von „ISD“ vom 17. Juni 2023 12:19**

### Zitat von MarieJ

Meinst du nicht vielleicht „überbezahlt“ wegen der Sicherheit?

Ja. Danke.□

---

## **Beitrag von „pepe“ vom 17. Juni 2023 14:17**

### Zitat von ISD

Das Ding ist ja, dass es bei einer Schulleitung egal ist, wie gut oder schlecht der Laden läuft. Das Gehalt fließt trotzdem und ihren Posten hat sie auch sicher, solang sie keine Straftaten vollzieht.

Das Ding ist ja, dass es bei *Beamten* egal ist, wie gut oder schlecht der Laden läuft. Das Gehalt fließt trotzdem und ihren Posten haben sie auch sicher, solange sie keine Straftaten vollziehen.

Akso: Das Gehalt ist immer ausreichend. Egal, wie die Belastungen sind? Dann sind alle Forderungen nach Anpassungen unsinnig?

---

### **Beitrag von „Websheriff“ vom 17. Juni 2023 14:35**

#### Zitat von wossen

Man darf ja nicht vergessen, dass die Auswahl von ungeeigneten Bewerbern fatale Folgen haben kann

..., was zumindest in der letzten Jahrzehnten aber doch auch kein Hinderungsgrund gewesen ist.

---

### **Beitrag von „ISD“ vom 17. Juni 2023 16:21**

#### Zitat von pepe

Das Ding ist ja, dass es bei *Beamten* egal ist, wie gut oder schlecht der Laden läuft. Das Gehalt fließt trotzdem und ihren Posten haben sie auch sicher, solange sie keine Straftaten vollziehen.

Akso: Das Gehalt ist immer ausreichend. Egal, wie die Belastungen sind? Dann sind alle Forderungen nach Anpassungen unsinnig?

Nö, ich habe ja gelernt, dass bei Beamten das Alimentationsprinzip gilt. Insofern sind Beamte nicht unbedingt am unteren Ende der Nahrungskette vorzufinden. Und so schnell wird sich daran auch nichts ändern. □

---

## **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 18. Juni 2023 06:58**

### Zitat von wossen

Man kann jetzt aber auch Grundschulleitern schlecht per se A16 geben, da fehlt einfach die Relation zur Besoldung anderer Führungspositionen im öffentlichen Dienst (jenseits des Schuldienstes).

---

Mit der gleichen Begründung könnte man die Besoldung von Schulleitern am Gymnasium und Gesamtschule absenken.

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 18. Juni 2023 09:53**

Gymnasien sind in aller Regel größer - zudem verfügen sie über etliche A15er und A14 Stellen.

Man muss sich einfach klar machen, dass 'A13 für alle' nicht Gleichstellung bedeutet, nur die Sekundarstufe II-Lehrer sind im höheren Dienst (Sek I-Lehrer, Grundschullehrer und Sopäs nicht). Das gilt auch für Bachelor/Master-Absolventen.

Es bleibt übrigens immer noch das Problem, dass das Gros der Lehrergruppen (außer Sopäs und Sek. II) ein 6-semestriges Studium absolviert haben (vergleichbar mit FH-Abschluss) und ihre neue Einstufung im Gesamtgefüge des ÖD von daher schon privilegiert ist

Mit A13 für alle taten sich die Landesregierung schon nicht nur aus Sparsamkeitsgründen so schwer, sondern es gibt auch schon aus dem Beamtenrecht herrührende systematische Hindernisse (Zugang zum höheren Dienst wird vermutlich die nächste Gewerkschaftsforderung)

---

## **Beitrag von „MarPhy“ vom 18. Juni 2023 10:29**

### Zitat von wossen

Gymnasien sind in aller Regel größer - zudem verfügen sie über etliche A15er und A14 Stellen.

Das stimmt in Thüringen nicht! Bzw. noch stimmt das, die werden aber nicht mehr nachbesetzt.

---

## **Beitrag von „Flupp“ vom 18. Juni 2023 12:40**

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Nö. Ein Schulleiter ist in unserem Schulsystem zunächst "Primus inter pares". Er ist auch nicht - wie ein CEO für wirtschaftlichen Erfolg oder Untergang des Unternehmens verantwortlich. Auch seiner Weisungskompetenz sind per Schulgesetz, Verordnungen und übergeordneten Instanzen enge Leitplanken gesetzt. Schulleiter sind Leiter einer Verwaltungseinheit im öffentlichen Dienst. Nicht mehr - nicht weniger.

Haften die Leiter anderer Verwaltungseinheiten auch als Unternehmer wie im Arbeitsschutzgesetz, im Gefahrstoffgesetz, im Strahlenschutzgesetz, ... vorgesehen? Das weiß ich nicht, wie das anderswo läuft.

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 20. Juni 2023 17:42**

### Zitat von wossen

Nuja, die offenen Schulleiterstellen röhren ja auch daher, dass keine ADÄQUATEN Bewerber zur Verfügung stehen.

Man darf ja nicht vergessen, dass die Auswahl von ungeeigneten Bewerbern fatale Folgen haben kann und kaum rückgängig gemacht werden kann. Da kann man ein 'Zögern' der Schulbehörden bei der Auswahl gut nachvollziehen

Ich sehe in unserer Umgebung, dass gerade genau das Gegenteil passiert. Es gibt nur einen Bewerber für eine Stelle und die Person muss genommen werden, wenn sie nicht gerade im Bewerbungsverfahren als vollkommen unfähig erweist. Ich habe inzwischen schon mehrfach mitbekommen, dass Personen, die teilweise massive Probleme als Lehrkraft hatten, sich als Schulleitung beworben haben. Oder die Stellen nur genommen haben, weil sie an einen bestimmten Ort wollten. Letztlich muss es unbedingt im Sinne der Schulbehörde sein, dass sich am besten 10 Leute auf eine Stelle bewerben und dann wirklich die beste Person genommen werden kann.